

# AUDIO TEST

## Ihr Ratgeber für guten Ton

**Plus:**  
Die besten Produkte zur HIGH END

### High-End-Einstieg

# 4

**Stereopaare im Test**  
**Bowers & Wilkins, Burmester, Isophon und Vienna Acoustics**

# SONDERDRUCK

TESTBERICHT ISOPHON VESCOVA

**Noch mehr Tests:** B.M.C. Audio Vollverstärker, KSdigital KSD 2020 Aktivlautsprecher, Teufel MF 520 Standlautsprecher, Marantz Network Audio Player, Linn Akurate DS Netzwerk Player, 4 Phono-Preamps + die besten Audio Blu-rays

### 5 AV-Receiver

**Heimkinozentralen von Denon, Harman Kardon, Marantz, Onkyo und Sony im Test**

**SCHWARZES GOLD**  
3 Plattenspieler im Test



**DIGITALISIEREN**  
Von der Platte auf die Platte



**APPS IM TEST**  
Audiosteuerung mit Smartphone



# High-End Einstieg

VON JENS VOIGT

Die Liga der preislich gehobenen Lautsprecher verführt häufig zu vielen Fragen. Es gibt eindeutige Antworten, die sich aus Materialverwendung und konstruktiven Aufwand ableiten lassen. Daraus ergeben sich zum Teil Wertanlagen ideeller oder pekuniärer Art, das liegt ganz daran ob Sie ein Hobbyist oder ein Liebhaber solcher besonderer Sachen sind. Diese Standlautsprecher sind aus verschiedenen Blickrichtungen betrachtet etwas Besonderes, am schwierigsten ist aber die Beurteilung der klanglichen Eigenschaften. Denn die Unterschiede fallen hier nicht mehr so auffällig aus wie in weitaus günstigeren Regionen. Für viele Hi-Fi Freunde wird ein Lautsprecher zur persönlichen Identifizierung mit einem Klangideal, einer Philosophie und das erscheint persönlich dehnbar zu sein. Wie geht man an so etwas heran?

Natürlich sind Beurteilungen klanglicher Natur immer von einer gewissen subjektiven Vorbildung betroffen. Wenn man sich mit dem psychologischen Schlüssel-Schloss-Prinzip beschäftigt, wird einem schnell klar, dass man nur die Wahrnehmung auswerten kann, die sich einem bekannten, erlernten Muster zuordnen lässt, so wie das „Erkennen“ musikalischer Formen, Gattungen oder Rhythmen nur über einen vorangegangenen kognitiven Prozess zu leisten ist. Es ist damit immer wieder der Abgleich zwischen Hörereignisgedächtnis und Wahrnehmung notwendig, um in einem Vergleich zwischen Lautsprechern bewertbare Unterschiede zu evaluieren. Wir können nicht ausschließen, dass eine Person mit einer anderen Vorbildung oder anderen physiologischen Voraussetzungen zu einem anderen Ergebnis gelangt. Nicht zu unterschätzen sind psy-

choakustische und psychologische Faktoren, die den Wahrnehmungsprozess beeinflussen können. Hier sind raumakustische Faktoren zu nennen oder einfach nur rein menschliche Sympathie Erwägungen. Nicht ohne Grund spricht man von Hörerfahrung. Denn wer diese hat, weiß auch um die äußeren Einflüsse, die eine Wahrnehmung stimmungsabhängig verändern können – einmal ganz abgesehen von physiologischen Faktoren wie Erkrankungen oder der Genuss von Koffein, Alkohol, Nikotin oder Medikamenten. Somit stellt sich mit jeder Bewertung eines Lautsprechers auch die Frage, ob die getroffene Entscheidung an einem anderen Tag unter den gleichen Bedingungen wieder zum gleichen Ergebnis führt. Sie sehen vielleicht, das bei uns keine voreiligen Schlüsse gezogen werden und das Verfolgen unserer Arbeit für Sie lohnenswert sein kann.





## AUDIO TEST

Isophon Vescova

REFERENZKLASSE

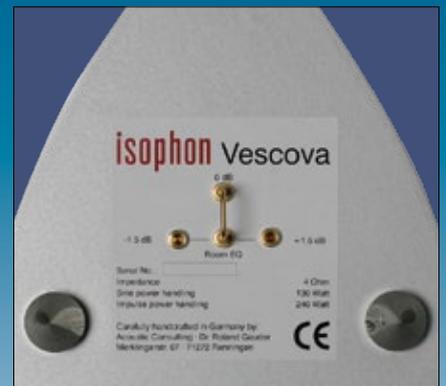
AUSGABE 3.2011

### Isophon Vescova „Formschön und ehrlich“

Wenn Passion auf Wissenschaft trifft, dann entstehen Dinge von besonderer Qualität. Der Standlautsprecher Vescova von Isophon gilt als Eintritt in die Isophon-Welt. Das exklusive Membranmaterial für den Hoch-Tiefmittel- und Tieftöner ist Keramik von der deutschen Lautsprecherfirma Accuton. Ein Material, das hier sehr massearm ist und eine hohe Steifheit besitzt. Dadurch entfallen zwar Partialschwingungen, im Gegenzug treten aber Eigenresonanzen auf. Durch sehr steifflankige Frequenzweichenfilter werden diese Resonanzen ausgeblendet und jedes Chassis arbeitet in einem optimalen Bereich. In das formschöne, sauber verarbeitete und sich zur Rückwand verjüngende Gehäuse ist in diese ein WBT-



Anschlussfreudig: WBT-Terminals



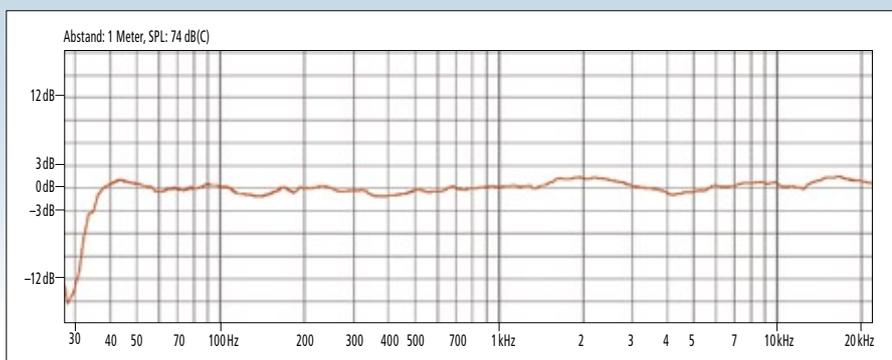
Die Bassabstimmung auf der Unterseite

Lautsprecherterminal integriert. Die Gehäusekonstruktion des 2,5-Wege-Standlautsprechers bietet Resonanzbedämpfungen im Detail. Der mehrschichtige Aufbau besteht aus flexibler 3-lagiger Tischlerplatte und geschlitztem MDF. In die Schlitzze wird Quarzsand eingefüllt, um jegliche Schwingungsneigung zu unterdrücken. Zusammen mit der Krümmung der Oberfläche entsteht ein vergleichsweise leichtes Gehäuse mit hoher Steifigkeit, das eine maximale Resonanzdämpfung besitzt. Im Inneren sorgt das geschlossene Gehäusevolumen für den oberen 178 mm Tiefmitteltöner mit einer Mischung aus Twaron und Schafwolle für eine optimale Klangperformance der Keramikmembran. Im eigentlichen Bassreflexprinzip arbeitet nur der untere 178 mm Tieftöner, der einen großen Teil des inneren Luftvolumens für die Entsendung sauberer, tiefster Frequenzen in den Raum nutzt. Die Reflexöffnung befindet sich dabei auf der Unterseite der Vescova, genauso wie die Spikes zur akustischen Entkopplung und eine Bassanpassung via Steckbrücke. Die Position der Reflexöffnung sorgt für eine gleichmäßigere Raumanregung und die Steckbrücke bestimmt neben einem linearen Verhalten eine Anhebung bzw. Absenkung des Basses, für die wir uns in unserem Hörraum entschieden haben.

Der Klang des Standlautsprechers Vescova hat die positive Vorliebe, den Zuhörer etwas weiter in die hinteren Reihen des Konzertsaaes zu versetzen. Das ist der Platz, wo die Ortung der Instrumente mit der Umhüllung des Raumklanges besonders in Interaktion tritt. Ein besonderes Lob gibt es von uns an die Entwickler der Vescova für die beeindruckende Räumlichkeit in allen Dimensionen. Mit eleganter Vitalität zeichnen die Lautsprecher Instrumente mit hoher Körperlichkeit in den Raum des so oft geschmähten Stereodreiecks. Die Dynamikfähigkeit für unverzerrte Bassimpulse ist sehr groß, hat aber ihre Grenzen bei der Auslenkbarkeit der Sicken. Die feinfühlig und detailtreue Wiedergabe komplexer Klangstrukturen, so wie sie in Werken ernster Musik zu finden sind, waren mit diesen nahezu verfärbungslosen Lautsprechern ein Hochgenuss. Saubere Klangfarben ohne zusätzliche Patina für Bläser und Streicher, hervorragende präzise Impulse für Percussion ohne Überspitzungen kennzeichnen den Lautsprecher. Dies wirkt sich ebenfalls in Sprache und Gesang auf die Abbildung von S-Lauten und Konsonanten positiv aus. Am Beispiel unsere Sopranistin mit Orgelbegleitung war festzustellen, dass es kaum einen schöneren Vortrag geben konnte. Eindeutig ortbar artikulierte sie absolut klirrfrei bis in ihre höchste Gesangslage und der Orgelton umhüllte sie sanft im großen Kirchenraum. Somit wurde ein kleines Hüstel und das Knarren der Sitzbank zum organischen Detail der Realität. Der Vescova ist ein Lautsprecher, der ohne Übertreibungen reproduziert. Er kennt keine musikalischen Genrengrenzen – egal ob dynamischer Konzertflügel oder ein sanft geführter Besen auf der Snare. Selbst den verzerrten Sound von E-Gitarren meistert er mit Leichtigkeit ohne angesterengt zu klingen.

#### Eignungsempfehlung

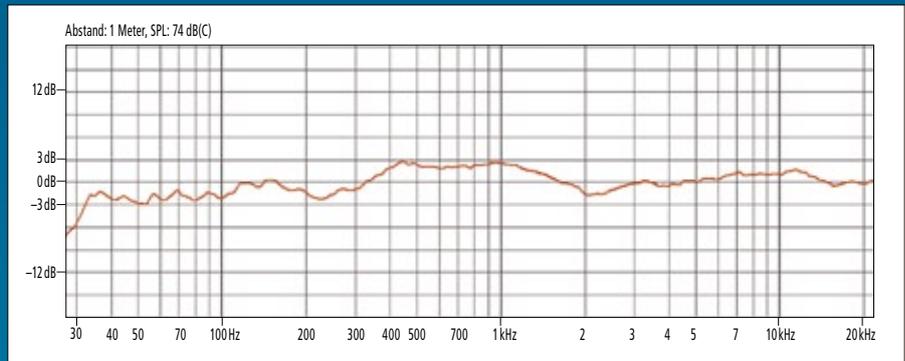
Rock und Pop: ●●●●  
Instrumental und Gesang: ●●●●  
Heimkino: ●●●●



Der Isophon Vescova ist in seinem Übertragungsverhalten sehr linear, was auch zu hören ist

## B&W 804 „Klang und Design“

Die Erfolgsgeschichte der Serie 804 währte schon lange und seit einiger Zeit wurde auch dieses Modell mit dem viel besprochenen, mit Diamantenstaub besetzten Kalottenhochtöner versehen. Seine Kalotte ist sehr steif, um über einen breiten Frequenzbereich ein nahezu kolbenförmiges Bewegungsprinzip einzuhalten. Im Design und den Details folgt dieser vollendete Standlautsprecher dem 3-Wege-Bassreflexprinzip mit der Öffnung auf der Vorderseite. Seine Lautsprecherabdeckung ist magnetisch und verziert deshalb das Gehäuse nicht mit den bekannten Buchsen. Zwei Rohacell-Tieftöner mit 165 mm Durchmesser bilden das Tieftonfundament ab. Das Membranmaterial ist ein geschlossenzelliger Hartschaum, der eine enorme Einsatzbandbreite und auch hervorragende Eigenschaften für den Lautsprecherbau in Bezug auf Masse und Verformungssteifigkeit bietet. Für den Mittelton wird ein 150 mm FST-Mitteltöner beschäftigt, der nach B&W Tradition aus Kevlar mit Harzbeschichtung besteht. Dieser bringt in seiner Konstruktion ebenfalls eine Besonderheit mit, denn er kommt ohne eine Sicke aus.



In den Mitten ist eine leichte Überhöhung zu erkennen, die aber zum Klangideal von B&W gehört

Das ist kein neues aber ein äußerst selten angewendetes Prinzip, was ihm zu ungebremster, verfärbungsarmer Agilität verhelfen soll. Ein Ring aus aufgeschäumtem Kunststoff am Rand der Membran unterdrückt Biegewellen und hält die Bewegungen der Membran in Zaum. Damit dieser Lautsprecher beim Transport nicht beschädigt wird, hat er eine Transportsicherung, die unbedingt vor Inbetriebnahme zu entfernen ist. B&W setzt in seinen Lautsprechern relativ kleine und effektive Neodymmagneten für den Antrieb ein, die Tieftöner besitzen doppelte Magnete, die gegensätzlich polarisiert sind zur Reduzierung von Verzerrungen, die bei hohen Lautstärken die Bassdynamik reduzieren können.

Es ist nicht zu verachten, dass der 804 trotz seiner schlanken Linie 27 Kilogramm wiegt und damit nicht ohne Hilfe zu handhaben ist, vor allem, wenn es darum geht, ihn mit den mitgelieferten Spikes oder Gummifüßen zu versehen. Am Bi-Wiring Terminal befinden sich formvollendete Anschlüsse, die jede Verbindung annehmen - selbst 60 mm WBT-Kabelschuhe. Mitgeliefert werden sehr hochwertige Kabelbrücken mit Bananas. Aus klanglicher Sicht zeigt sich durchweg ein sehr gutes Ergebnis, es gibt keine Ecken und Kanten, ein wahrhafter Hi-Fi-Lautsprecher im positiven Sinne. Die Lautsprecherbestückung

lässt annehmen, dass hier Extrembass vorherrscht. Alles bleibt wohl kontrolliert mit ernsthaft weitreichendem Tiefgang. Mitunter fehlt es ein wenig an der saubersten Kontur für Bassinstrumente. Die Dynamik im Bass und im Groben scheint auch ein wenig zurückhaltend. Der Hochtöner beweist dafür an anderer Stelle seine Qualitäten für Gesang und Sprache mit nicht überzeichneten S-Laute oder Konsonanten. Allenfalls stimmlose F-Laute zeigten leichte Obertöne an. Unsere Sopranistin mit Orgelbegleitung wurde sehr luftig in einem weiten detaillierten Kirchenraum abgebildet, eine plastischere Abbildung hätte den Vortrag in seiner Emotionalität absolut gekrönt. Dass die 804 zu keinerlei Schärfe im Klang neigt, offenbart sich dem Gehör auch in der Ouvertüre „Der fliegende Holländer“. Eine wunderschöne Breite akustische Bühne, die sich vom Lautsprecher löst und eine Illusion erzeugt, die in der Tiefe nicht ganz so gegliedert erscheint. Es mag die leichte Klangfärbung zwischen 400 und 600 Hz sein, die die Streicher in der Tiefe des Orchesters einhüllt und in lauten Passagen den Eindruck verstärkt. Gleichermäßen wirkt sich dies auf die Blechbläser aus, denen damit ein wenig Glanz und Biss fehlt - aber auch das ist Geschmack. In einem Jazztrio oder bei Rock und Popmusik tritt dies weniger zutage. Die 804 Diamond wußte uns auf breitem akustischen Terrain zu begeistern.

### Eignungsempfehlung

Rock und Pop:	●●●●
Instrumental und Gesang:	●●●●
Heimkino:	●●●●



**AUDIO TEST**

Bowers&Wilkins 804 Diamond

**AUSGEZEICHNET**

AUSGABE 3.2011



Bi-Amping fähige Anschlüsse



Ein Blick auf den „Diamanten“-Hochtöner



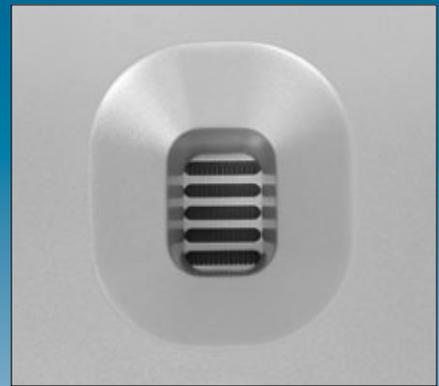
**AUDIO TEST**  
 Burmester B25  
**AUSGEZEICHNET**  
 AUSGABE 3.2011

**Burmester B25**  
 „Raffiniert im Detail“

Der Burmester B25 Standlautsprecher ist in der Gesamtproduktlinie einer der kleinsten Sprösslinge, auch wenn er in natura nicht so wirkt. Dazu tragen das Design und die erhältlichen Korpusoberflächen bei. Der Kunde kann sich für Echtholz, Silbermetalllack oder Sonderanfertigungen entscheiden. Dieser 3-Wege-Bassreflexlautsprecher besitzt zudem eine große Reflexöffnung auf der Rückseite, die für eine bessere Raumanpassung mit einem Schaumstoffpfropfen verschließbar ist. Darunter sind sehr massive Lautsprecherterminals in Bi-Wiring-Anordnung ausgeführt, die wir je sahen. Es sind die vielen kleinen Details wie die Edelstahlspikes und ihre Montage, der seitlich montierte ovale Tieftöner mit großem Hub, die



Für Bi-Amping gerüstet

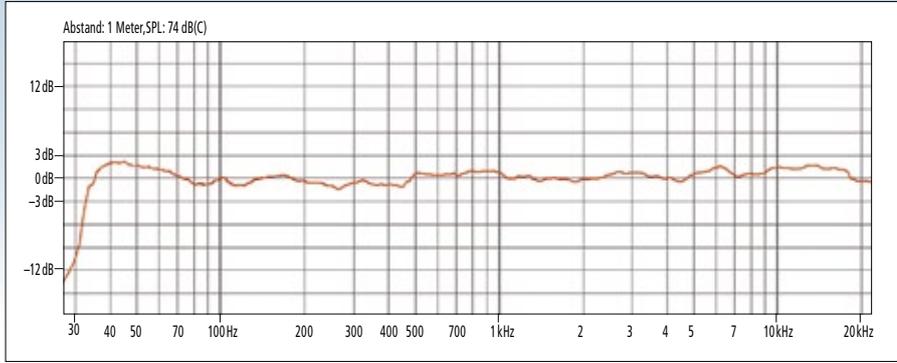


Bändchenhohtöner mit leichtem Hornansatz

Innenverkabelung und das resonanzbedämpfte Gehäuse, das innen vollständig mit einem dicken Filz ausgekleidet ist, die uns bereits begeistern, bevor der Schallwandler auch nur den ersten Ton wiedergegeben hat. Das Gehäuse verfügt zudem nicht nur über Stabilisierungen, sondern es bietet dem Tieftöner sein eigenes Volumen. Auch Mitteltöner mit 130 mm

und der Hochtöner teilen sich eine eigene Kammer. Der Hochtöner, der als Air Motion Transformer schon durch Oskar Heil Bekanntheit erlangte, entspricht einem weiterentwickelten gefalteten Bändchen, dessen Vorzüge wir schon oft besprochen haben. Er ist besonders impulsfreudig bei niedrigsten Verzerrungen und bietet einen sehr weiten Übertragungsbereich. Der Mitteltöner kann mit seiner ebenfalls sehr schnell beschleunigbaren Membran aus Harz getränkten Kevlarfasern in Verbindung mit dem kräftigen Neodym-Magnet-Antrieb an die Vitalität des Hochtöners anschließen. Beide Lautsprecher sind in der Schallwand laufzeitoptimiert montiert und besitzen eine eigene Schallführung, die beim Hochtöner schon einem ausgewachsenen Hornansatz ähnelt. Das sind optimale Voraussetzungen, um in modernen Wohnambiente mit großen, reflektierenden Flächen eine bessere räumliche

Abbildung ohne Verschmierungen in der Ordnung zu gewährleisten. Hinzu kommt, dass die B25 einen hohen Wirkungsgrad im Bass hat. Deshalb verschlossen wir für den Hörtest die Reflexöffnung. Daraus ergaben sich sehr gut konturierte Bässe mit glaubwürdigem Tiefgang, die in Einheit mit den sehr sauber reproduzierten Mitten und den schnellen Impulsen des Hochtöners immer ein stimmiges Gesamtklangbild aufzeigten. Im Einzelnen erreichten Gesangsdarbietungen eine sehr hohe Plastizität der Stimme bei denen S-Laute und Konsonanten sehr organisch erklangen. Im Klangbeispiel unserer Sopranistin mit Orgelbegleitung bedeutete das eine akustisch fest fokussierte Stimme im großen Kirchenraum über einen sich ausbreitenden Orgeltont Teppich, selbst Details im Raum waren hörbar, genauso wie die realitätsnahe Artikulation. Die B25 verfügt über eine Detailtreue, die nicht ins Übersteigerte mündet oder in stark dynamikkomprimierter Musik zum Hervorstechen von Hi Hat und Becken führt. So konnten auch Rockgitarren eine mitreißende Wirkung erzielen, ohne nervig zu klingen. In Tiefe und Breite der akustischen Bühne erreichten die Schallwandler nahezu das Maximum und so war es eine Freude in der Wagner Ouvertüre „Der fliegende Holländer“ den Orchesterraum in seiner gesamten Ausprägung anhand der Instrumentengruppen zu erkennen. Keine mulmigen Tiefmitten oder übersteigerten Bässe trübten hier die Durchsichtigkeit, die von glanzvollen Bläsern und strahlenden Streichern erzeugt wurde. Auch in den leisesten Passagen war das Grummeln der Pauken sauber hörbar. Es zeigte sich, dass die Feindynamik noch besser ist, als die Grobdynamik. Ein Lautsprecher, der auch bei Cembalo und Flügel eine emotionale Anregung erzeugte und das trotz der hohen Neutralität, die ihm inne ist.



Ein ebener Frequenzverlauf mit leichter Bassreflexresonanz die nicht negativ zu Gehör kommt

**Eignungsempfehlung**

- Rock und Pop: ●●●
- Instrumental und Gesang: ●●●
- Heimkino: ●●●



## Vienna Acoustics – Beethoven Concert Grand „Großes Concert“

Eine große schlanke Erscheinung aus der altherwürdigen Musikstadt Wien ist der Standlautsprecher Beethoven Concert Grand, dessen erster Blickfang die durchsichtigen Membranen der drei 170 mm Tieftöner und des 150 mm Mitteltöners ist. Der Konstruktion liegt das 3-Wege-Bassreflexprinzip zugrunde, die Rückseite des liebevoll verarbeiteten Gehäuses, das es in verschiedenen, ansprechenden Holzoberflächen oder Klavierlack gibt, beherbergt zwei unterschiedlich große Reflexöffnungen und die Anschlüsse. Diese sind in einer griffigen Form ausgeführt, die alle Anbindungsmöglichkeiten bereitstellen. Von hier aus geht es zur Frequenzweiche, die für den Bass einen impulsoptimierten Butterworth ähnelnden



Konsequent ohne Bi-Amping



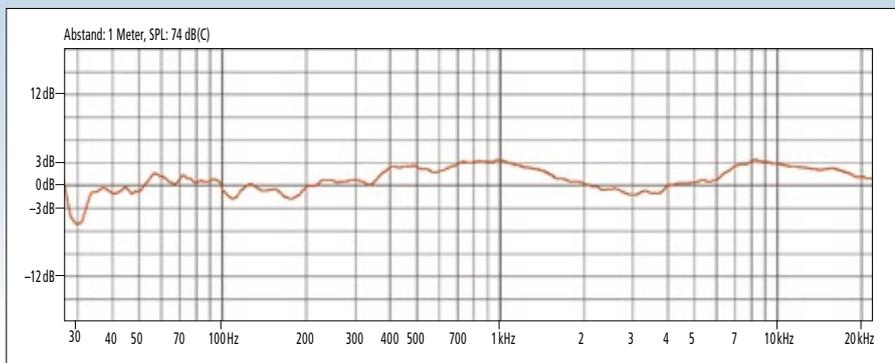
Ein Blick auf den Hochtöner von Scan Speak

Filter und für die anderen Wege Besselfilter mit 6 dB bzw. 12 dB Flankensteilheit bereitstellt. Damit werden die Chassis optimal in ihrem Arbeitsbereich versorgt, so wie der 28-mm-Seidenkalotenhochtöner aus der Fertigung von Scan Speak oder der Mitteltöner mit XPP Membranmaterial, einem polypropylenbasierten Kunststoffmix mit hoher Partialschwingungsdämpfung und geringer Masse für beste Kontrolle und Neutralität sorgen. Den Tieftönern wurden, für eine noch größere Stabilität, 16 zusätzliche XPP-Streben auf die Membran aufgebracht. Zusätzlich verfügen die Treiber über invertierte Sicken, die zu einer Verminderung von Kantenreflexionen beitragen sollen. Bemerkenswert ist die gewichtige resonanzarme Gehäusekonstruktion des österreichischen Vertreters hoher Wiener Klangkultur. Es ist eine 40 mm Wandstärke, die die langen Seitenwände gegen Schwingungen stabilisiert. Der Umgang mit Dämmmaterial erscheint dagegen sparsam, was aber nicht zu deutlich hörbaren Artefakten führte. Im unteren Gehäusebereich besteht eine horizontale Trennung, daraus ergibt sich für den unteren Tieftöner ein eigenes Volumen, ein kleineres besteht auch für den Hoch- und Mitteltöner im oberen Gehäuseteil. Die Basis des Standlautsprechers bildet eine massive Aluminiumdruckguss-einheit, an der Spikes für

die akustische Entkopplung eingeschraubt werden. Im klanglichen Sinne ist der Standlautsprecher ein großer Konzertmeister, nimmt er doch den Zuhörer mit und platziert ihn mit gebührendem Abstand zum musikalischen Geschehen. Dieses Verhalten ist nicht für jedes musikalische Genre von Vorteil. So leidet ein wenig die Abbildung der räumlichen Tiefe unter dem leicht abgedunkelten Klang in den Mitten, genauso wie der Glanz von Blechbläsern und Streichern in unserer Lieblingsouvertüre. Den Streichern fehlt damit im Vergleich ein wenig Durchsetzungsvermögen, was sich besonders bei sehr dichten Arrangements bemerkbar macht. An anderer Stelle zeigt sich, dass diese nicht übersteigerte Impulsfreudigkeit für Sprache und Gesang eine sehr gute Abbildung von S-Lauten und Konsonanten liefert. Möglicherweise vermisst mancher Zeitgenosse eine gewisse Plastizität, die sich an dieser Stelle ergeben kann. Unsere Sopranistin mit Orgelbegleitung konnte mit größter Klirrarmut in den höchsten Noten ihrer Lage agieren und sich dabei noch akustisch freischwebend über dem Orgelton sauber artikulieren. Die dynamischen Fähigkeiten sind besonders in der Übertragung wuchtiger Attacken ausgeprägt, in der Feindynamik fehlt es aus den oben genannten Eigenheiten ein wenig an Auflösung. All dem steht eine fulminant Breite akustische Bühne gegenüber, die nicht immer direkt auf dem Lautsprecher endet und damit einen sehr räumlichen Eindruck unterstützt. An dem konturierten und weitreichenden Bass gibt es in unserem Hörraum nichts zu bemängeln. Somit bleibt das Fazit, dass diesem Lautsprecher kaum ein Genre verwehrt bleibt, wenn man nicht immer den maximalen Aufmerksamkeitsreiz herauskitzeln möchte.

### Eignungsempfehlung

Rock und Pop: ●●●●  
Instrumental und Gesang: ●●●●  
Heimkino: ●●●●



Der Frequenzgang der Vienna Acoustics bleibt in den Abweichungsgrenzen der Hi-Fi-Norm

## Fazit

Wir haben es schon festgehalten – Vergleichen in dieser Klasse der Lautsprecher ist schon eine sehr vielschichtige Angelegenheit. Mehrmaliges Vergleichshören und Kollegendiskussion bildeten zusammen mit dem Aufschrauben der Gehäuse und der Bewertung der inneren Ausstattung die harten Fakten für den Findungsprozess. Einen fulminanten Einstieg in die Referenzklasse der Standlautsprecher erzielte der Vescova von Isophon. Zu seinen klanglichen Qualitäten zählt u. a. eine saubere, ungeschönte und räumliche Wiedergabe in Verbindung mit einem besonderen materiellen und konstruktiven Einsatz. Und genau diese Herangehensweise sichert den besten Ton, denn Gehäuseresonanzen oder FehlAbstimmungen in der Bassreflex-Resonanz führen immer zu klanglichen Beeinträchtigungen. Diese Konstruktion vereint eine geschlossene Bauweise mit einer offenen; somit bedient er sich aus beiden Spähren mit deren Vorzügen in Verbindung mit sehr gut kontrollierten fragilen Lautsprechermembranen.

Nur knapp dahinter und in der Wiedergabequalität nur geringfügig, geschmacksabhängig weniger hoch bewertet platziert sich die Burmester B25. Es ist eine Frage der Bewertung für den konstruktiven und materiellen Aufwand, der diesem Lautsprecher den Sprung in die nächste Liga noch verwehrte. Das unterscheidet ihn von der Isophon: der Ansatz den Zuhörer etwas näher an das musikalische Geschehen heranzulassen. Somit ergeben sich für beide Modelle unterschiedliche Hörpräferenzen für diejenigen, die sich mit der Thematik schon auseinandergesetzt haben. Es ist so, wie mit den beiden Seiten der Medaille. Damit sollte an dieser Stelle klar werden, dass eigentlich beide die klanglichen Meister im Vergleich sind. Es gibt ein hohes Maß an Übereinstimmungen zwischen beiden. Ein Fakt ist, das der Vescova ein tieferes Low End erreicht und das bei der gleichen Kontur im Bass wie bei dem B25. Etwas weiter dahinter gruppieren sich der Vienna Acoustics Beethoven Concert Grand und der B&W 804 Diamond. Beide

erreichten eine ausgezeichnete Wertung. Der Lautsprecher von Vienna Acoustics hat gegenüber allen Mitbewerbern eine leicht klanglich dunklere Abstimmung im Bereich der oberen Mitten und bietet ein sehr gutes Verhalten im Bass- und im Hochtobereich an. Etwas anders dagegen präsentiert sich der Bowers und Wilkins. Auch er kann im Bass und in der räumlichen Wiedergabe mit der Vienna Acoustics mithalten, bei ihm klingt der Mittenbereich wiederum anders. Um es musikalisch auszudrücken, herrscht hier eine typisch warme Färbung in den Mitten. B&W Kenner werden sie hören können. Was nicht unbedingt immer Anklang findet, ist vielleicht das besondere Verhalten des Hochtöners. Dieser ist maximal optimiert worden und trotzdem für unsere Ohren nicht ganz frei von Eigenheiten. Solche Verhaltensauffälligkeiten sind es, die einem super Gesamtauftritt etwas Nachhaltiges geben. Damit soll keine Kritik geübt werden, es ist vielmehr die Anerkennung für das Beibehalten einer klanglichen Tradition. ■

Ausstattung	Testsieger			
Allgemein	Isophon	Burmester	B&W	Vienna Acoustics
Hersteller	Vescova	B 25	804 Diamond	Beethoven Concert Grand
Modell				
Paarpreis (UVP)	7998 Euro mit Keramikhohtöner	7000 Euro	7000 Euro	5100 Euro
Information	www.isophon.de	www.burmester.de	www.bowers-wilkins.de	www.audio-reference.de
Maße und Gewicht				
Lautsprechermaße (B/H/T); Gewicht	22 x 106 x 41 cm; 26 kg	20 x 98 x 35 cm 26 kg	102 x 23,8 x 35,1 cm; 27 kg	113 x 240 x 45 cm; 32,5 kg
Anzahl eingebauter Lautsprecher	3	3	4	5
Erhältliche Farben	Buche, Palisander, Zebrano, Makassar, Lacke u. Furniere gg. Aufpreis	Echtholz Elsbeere, Makassar, Silbermetallic-Lack	Cherrywood, Nussbaum rot, Piano Black Gloss	Ahorn, Kirsch, Piano Black, Rosenholz
Technische Daten				
Regallautsprecher				
Arbeitsweise	2,5-Wege, passiv	3-Wege, passiv	3-Wege, passiv	3-Wege, passiv
Bauform	Bassreflex mit Öffnung auf dem Boden	Bassreflex mit Öffnung auf Rückseite	Bassreflex mit Öffnungen auf Vorderseite	Bassreflex mit Öffnung auf Rückseite
Impedanz	4 Ohm	4 Ohm	8 Ohm	4 Ohm
Frequenzgang nach Herstellerangaben	35–45000 Hz	35–45000 Hz (+/-3 dB)	38–28000 Hz (+/-3 dB)	28–22000 Hz
Empfohlene Verstärkerleistung des Herstellers	30–1000W	30–200W	50–200W	50–300W
Kennschalldruck nach Angabe/gemessen	k. A./85,5 dB @ 4 Ohm/2 Vrms (1 W/1 m)	k. A./85,5 dB @ 4 Ohm/2 Vrms (1 W/1 m)	90 dB/87 dB @ 8 Ohm/2,83 Vrms (1 W/1 m)	91 dB/86 dB @ 4 Ohm/2 Vrms (1 W/1 m)
Vorteile/Nachteile				
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>ausgezeichnete saubere, ungeschönte und räumliche Wiedergabe</li> <li>weiter Übertragungsbereich im Bass und den Höhen</li> <li>eignet sich für jegliche Anwendung, bei heimischer Nutzung</li> <li>konstruktiver und materieller Aufwand</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>offenes und präsent Klangbild</li> <li>ausgezeichnete räumliche Abbildung seigenschaft</li> <li>sehr weiter, lebendiger Übertragungsbereich mit der Möglichkeit den Bassbereich mit einem Bassreflex verschluß zu ändern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sehr gute Basswiedergabe</li> <li>sehr gute räumliche Abbildung</li> <li>solide Verarbeitung</li> <li>konstruktiver und materielle Aufwand</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sehr gutes Verhalten im Bass und Hochtobereich</li> <li>sehr gute Räumlichkeit</li> <li>sehr große Dynamik im Bass</li> </ul>
Nachteile	keine	keine	typische B&W Klangfärbung in den Mitten	leicht dunklere Abstimmung in den oberen Mitten
Bewertung				
Audio				
Basswiedergabe	11,50/12	10,50/12	10,5/12	10,5/12
Mittenswiedergabe	11/12	11/12	9,5/12	9,5/12
Höhenwiedergabe	10,5/12	11/12	10/12	11/12
Räumlichkeit	11/12	11/12	10,5/12	10,5/12
Neutralität	11/12	11/12	10/12	10/12
Lebendigkeit/Impulstreue	10,50/11	10,50/11	9/11	9/11
Dynamikverhalten	10/11	10/11	9,5/11	9,5/11
Wiedergabequalität	75,5/82	75/82	69/82	70/82
Ausstattung	9/9	7/9	9/9	9/9
Benutzerfreundlichkeit	7/9	9/9	8/9	8/9
Zwischenergebnis	91,5 von 100 Punkten	91 von 100 Punkten	86 von 100 Punkten	87 von 100 Punkten
Konstruktions-/Materialaufwand	+3,5	+3	+4	+3
Preis/Leistung	Sehr gut	Sehr gut	Gut	Sehr gut
Ergebnis				
	Referenzklasse 95/100	Ausgezeichnet 94/100	Ausgezeichnet 90/100	Ausgezeichnet 90/100